L2-265-2 Digital, Modern, Einfach: Ein Land, das funktioniert.

Antragsteller*in: Peter Pütz (KV Bielefeld)

Änderungsantrag zu L2

Von Zeile 265 bis 266 einfügen:
Nachhaltigkeit mitdenken: Die Digitalisierung grün gestalten

Die Produktion und Nutzung von digitalen Geräten verursacht enorme Treibhausgasemissionen und verbraucht wertvolle Ressourcen: Der Energieverbrauch steigt stetig, vom anfallenden Elektroschrott wird bisher nur ein kleiner Teil recycelt. Unterlassen wir die nachhaltige Steuerung der Digitalisierung, schaden wir Mensch und Umwelt mit vielfältigen Folgen. Deshalb muss die Digitalisierung auf den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ausgerichtet werden. Gleichzeitig müssen alle Nachhaltigkeitsstrategien die Digitalisierung berücksichtigen.

Wir benötigen eine nachhaltige Rohstoffpolitik. Auf europäischer Ebene haben wir ein Recht auf Reparatur durchgesetzt, das Ersatzteile und Anleitungen allen Tüftler*innen und Werkstätten zur Verfügung stellt, Reparatur dem Austausch von kaputten Produkten bevorzugt, die Hersteller stärker in die Verantwortung nimmt und finanzielle Anreize für die Reparatur setzt. Nach dem Vorbild Sachsens oder Thüringens möchten wir auch in NRW einen Reparaturbonus umsetzen. Zudem darf ausgemusterte, aber noch funktionierende IT-Hardware nicht mehr von öffentlichen Verwaltungen verschrottet werden, wie es leider immer noch praktiziert wird.
Bei neuen IT-Beschaffungen der Landeseinrichtungen wollen wir Zertifizierungen wie z. B. den Blauen Engel zum Standard machen und sicherstellen, dass Ersatzteile und Softwareupdates für IT-Geräte für die übliche Nutzungsdauer verfügbar sind.

Darüber hinaus erarbeiten wir im Dialog eine Green-IT-Strategie für die Landeseinrichtungen mit Maßnahmen für den nachhaltigen Einsatz von Informationstechnik. Dazu gehört, dass neue Rechenzentren ab 2027 klimaneutral betrieben werden und alle Rechenzentren ab 2025 ein Umweltmanagementsystem einführen müssen. Großes Energieeinspar-Potenzial bietet außerdem die Nutzung der Abwärme von Rechenzentren, die zurzeit größtenteils verpufft. Bestehende Rechenzentren sollten die Wärme selber nutzen oder ohne bürokratischen Aufwand vermarkten dürfen. Bei Neubauten müssen Synergien von vornherein mitgedacht werden, z.B. indem die Abwärme als Nah- und Fernwärme für die Versorgung von Häusern und Geschäftsgebäuden zur Verfügung gestellt wird.
Digitalisierung und Nachhaltigkeit müssen auch in Ausbildung, Studium, Forschung und Lehre zusammen gedacht werden, z.B. indem Umweltauswirkungen digitaler Technologien diskutiert und ressourcensparende Programmierung fester Bestandteil der Lehrpläne werden.

Das Verständnis für die nachhaltige Nutzung von digitalen Technologien wird essenziell werden. Dafür starten wir in NRW Aufklärungskampagnen zu durch die Digitalisierung vereinfachten nachhaltigen Konsummodellen wie »Nutzen statt Besitzen« und Konzepten wie “digital detox” zum gesundem Umgang mit digitalen Medien. Staatlich initiierte Ideen-Wettbewerbe und Förderprogramme können zudem

soziale Innovationen für eine digitale Kultur der Nachhaltigkeit anstoßen. Auch in der Wissenschaft müssen Digitalisierung und Nachhaltigkeit stärker vernetzt untersucht werden. Trotz vielversprechender Ansätze sind die wissenschaftlichen Communities für Nachhaltigkeit auf der einen und für digitale Technologien auf der anderen Seite noch nicht eng genug zusammen. Öffentliche Forschungsförderung muss den Zusammenhang zwischen Digitalisierung und Umweltauswirkungen fokussieren und zugehörige Netzwerke zwischen Forscher*innen unterschiedlicher Disziplinen unterstützen. Wir fördern Allianzen wissenschaftlicher Communities zur Nachhaltigkeit.

Unsere Forderungen und Maßnahmen für eine grüne Digitalisierung in NRW:
• Verringerung des Ressourcenverbrauchs bei Produktion und Nutzung von IT-Geräten durch Vorgaben in der öffentlichen Beschaffung und vereinfachte und vermehrte Reparatur
• Rechenzentren konsequent nach Klimaneutralität und Energieeffizienz ausrichten
• Vermehrte Bildung für digitale Nachhaltigkeit

Begründung

Die gesamte Informations- und Kommunikationstechnik verursacht derzeit mindestens so viele Treibhausgasemissionen wie Deutschland (Freitag, Charlotte, et al. "The real climate and transformative impact of ICT: A critique of estimates, trends, and regulations." Patterns 2.9 (2021): 100340., https://ourworldindata.org/co2-emissions). Auch in Deutschland steigt der Energieverbrauch durch Rechenzentren, Datenströme und private Endgeräte an (https://www.tab-beim-bundestag.de/english/projects_energy-consumption-of-ict-infrastructure.php. Auch für die Produktion und Nutzung von IKT-Geräten zahlen Mensch und Natur bislang einen hohen Preis. Im Jahr 2022 fielen weltweit 62 Milliarden kg Elektroschrott an und nur 22 Prozent davon wurden ordnungsgemäß gesammelt und recycelt (https://ewastemonitor.info/the-global-e-waste-monitor-2024). Wir müssen mit unseren Ressourcen besser umgehen und dem Wegwerf-Trend entgegenwirken und Standards und Bedingungen formulieren , damit in Zukunft die positiven Auswirkungen der Digitalisierung auf Klima und Umwelt überwiegen.

Wir dürfen zudem nicht dulden, dass Elektroschrott aus Europa mitsamt seinen Gesundheits- und Sicherheitsrisiken unverantwortlich in ärmeren Weltregionen abgeladen wird.

Auf Landesebene haben wir insbesondere in den Bereichen öffentliche Beschaffung, Nutzungsdauer und Reparaturmöglichkeiten von IT-Hardware, Rechenzentren und Bildung Handlungsmöglichkeiten. Davon sind im Antrag einige aufgelistet, die fast alle bereits im aktuellen NRW-Koalitionsvertrag (https://gruene-nrw.de/dateien/Zukunftsvertrag_CDU-GRUeNE_Vorder-und-Rueckseite.pdf) und im BDK-Beschluss von 2022 zur nachhaltigen Digitalisierung (https://cms.gruene.de/uploads/assets/K-19NEU_Die_Digitalisierung_gr%C3%BCn_gestalten.pdf) formuliert sind. Hinzu kommen die Forderung nach einem Reparaturbonus zum Beispiel nach dem Vorbild Thüringens (https://www.reparaturbonus-thueringen.de/foerderbedingungen) und das Anhalten von öffentlichen Verwaltungen, noch funktionsfähige IT-Hardware nicht zu verschrotten (z. B. durch die Pflicht entsprechende Geräte zu verschenken).

Wir sollten diesen Beschlüssen Nachdruck verleihen und deutlich machen, dass wir Grüne auch im Bereich Digitalisierung den Schutz unserer Lebensgrundlagen nicht vergessen.

Unterstützer*innen

Daniela Schäpers (KV Bielefeld); Daniela Kluge (KV Bielefeld); Jonas Runge (KV Bielefeld); Romy Mamerow (KV Bielefeld); Bertram Schwade (KV Bielefeld); Dennis Kuß (KV Bielefeld); Sina Radert (KV Bielefeld); Cim Kartal (KV Bielefeld); René Scherf (KV Paderborn); Ikram Chemlal (KV Bielefeld); Tim Lautner (KV Münster); Ilka Sander-Maas (KV Münster)